

Lehrenamt: PIEKS - Freie aktive Schule auf den Fildern e.V. „Die Kinder an der PIEKS reden mit.“

Keine Hausaufgaben, keine Noten, kein Schulstress - davon träumen viele Familien. 2004 hat eine engagierte Gruppe von Eltern einen Gegenentwurf zur durchstrukturierten Regelschule entwickelt und die PIEKS - Freie aktive Schule auf den Fildern e.V. (FAS) gegründet. Der



Trägerverein finanziert die staatlich genehmigte Grund-, Haupt- und Werkrealschule und steht für ein Konzept, in dem sich Kinder selbstbestimmt entfalten können. Wie das funktioniert, welche Fähigkeiten die Schülerinnen und Schüler im demokratischen Miteinander entwickeln und wie sie sich auf ihren Abschluss vorbereiten, erzählt der Sprecher des Vereins, Frank Baum.

Herr Baum, der Staat sichert das schulische Angebot für alle. Warum waren Sie damit nicht zufrieden?

„Das ist der falsche Ansatz. Wir definieren uns nicht über die Abgrenzung zum öffentlichen Schulsystem. Den Gründerinnen und Gründern der FAS ging es vielmehr darum, einen Ort zu schaffen, an dem soziale Kompetenzen und individuelle Interessen noch besser gefördert werden. Wir sind eine demokratische Schule, in der sich Kinder in ihrem eigenen Rhythmus frei entwickeln, selbstbestimmt entfalten und mitgestalten können.“

Ihre Schule trägt die Abkürzung PIEKS im Namen. Wofür stehen die Versalien?

„Sie stehen für die Entwicklungspotentiale, die uns besonders wichtig sind. Dazu gehören: die Persönlichkeit des Kindes, seine Individualität, die Eigenverantwortung, Kreativität und das Selbstgefühl. Es war für

alle Beteiligten eine spannende Reise, diese Schule zu entwickeln. In Württemberg gibt es aktuell zwei demokratische Schulen, wir waren lange Jahre die einzige. Die Schule wird ausschließlich von den Eltern getragen. Sie schaffen die Infrastruktur und die Rahmenbedingungen, damit das pädagogische Team und die Kinder gut miteinander arbeiten können. Mittlerweile hat sich vieles eingespielt. Trotzdem muss man sich bei uns als Familie stark einbringen und mit unserem Konzept identifizieren.“

Wie sieht der Schulalltag an der FAS konkret aus?

„Es gibt keine festen Klassenstrukturen, Noten oder vergleichbare Formen der Bewertung. Die pädagogischen Fachkräfte sind Begleiter. Sie bieten Lernangebote auf Grundlage von Wochenplänen, an denen sich die Kinder orientieren und entscheiden können, an welchen davon sie teilnehmen oder ob sie frei lernen wollen. Zum Lernen gehört bei uns ausdrücklich auch Spielen. Unser pädagogischer Ansatz ist inspiriert von verschiedenen reformpädagogischen Ansätzen, als lernende Organisation entwickeln wir uns aber ständig weiter. Lernbegleiter und Kinder begegnen sich auf Augenhöhe, die Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes werden unterstützt. Für uns ist wichtig, dass die Kinder mit Lernfreude, ohne Leistungsdruck und Bauchweh in die Schule gehen. Aber ich sage ehrlich: Man muss das auch aushalten können. Das ist nicht immer einfach. Etwa fünf Prozent der Kinder wechseln an andere Schulen.“

Wie meinen Sie das?

„Gerade weil die Leistungen nicht ständig abgefragt werden und messbar sind, muss man ein großes Vertrauen ins Entwicklungspotential des eigenen Kindes haben. Mit Zeiten der Ungewissheit und den Einflüssen von außen muss man umgehen können. Da gibt es Stimmen, die das freie Lernen kritisch hinterfragen. Nachdem wir seit ein paar Jahren die ersten Abschlussjahrgänge haben, können wir aber mit Bestimmtheit sagen: Alle Kinder kommen früher oder später an einen Punkt, an dem sie sich von sich aus hinsetzen, gezielt auf die Prüfungen lernen und einen guten Abschluss hinlegen.“

Kommen wir zu den Formalien. Sie sind staatlich genehmigt. Was bedeutet das für Lehrpläne und Prüfungsvorgaben?

„Auch wir arbeiten auf Grundlage der offiziellen Bildungspläne, die die Lernziele vorgeben. Weil wir aber staatlich genehmigt und nicht staatlich anerkannt sind, haben wir mehr Freiheiten, was die Form des Unterrichts angeht. Seit sechs Jahren sind wir zum Beispiel eine demokratische Schule. Unsere Schülerinnen und Schüler reden bei allen Entscheidungen mit. Sie lernen dabei, für ihre Bedürfnisse argumentativ einzustehen, aber auch diejenigen der anderen zu

respektieren, Kompromisse einzugehen und kooperativ Entscheidungen zu treffen. Diese Fähigkeiten gehören zur Lebenskompetenz und sind für eine demokratische Gesellschaft wichtig. Natürlich können auch wir nicht machen, was wir wollen. Wir stehen im ständigen Austausch mit dem Schulamt und ihre Prüfungen legen unsere Schüler an staatlichen Kooperationsschulen ab.“

Die FAS wird durch den gemeinnützigen Trägerverein betrieben. Woher stammen die Gelder dafür?

„Die Finanzierung ruht auf drei Säulen. Öffentliche Zuschüsse machen etwa 60 Prozent unserer Einnahmen aus. Als Liquiditätsreserve dienen Einlagen, die von den Eltern geleistet und nach dem Schulabschluss wieder ausgezahlt werden. Außerdem wird ein monatliches Schulgeld berechnet, das sich an den finanziellen Möglichkeiten der jeweiligen Familie orientiert.“

Angenommen, Sie hätten einen Wunsch für die Zukunft frei. Welcher wäre das?

„Mein brennendster Wunsch ist, dass wir neue Räume finden. Im Sommer 2022 läuft der Mietvertrag für unser Domizil in Leinfelden aus. Derzeit stehen wir mit dem Eigentümer eines Gebäudes in Schönaich in Kaufverhandlungen. Die Bauvoranfrage läuft. Es wäre super, wenn wir dort einen dauerhaften Standort finden würden.“ (cib)



Mitglieder: 156

Die Schule: 51 Schülerinnen und Schüler werden derzeit in den Klassenstufen Primaria, Sekundaria und Tertia (Prüflinge) unterrichtet. Die Grund-, Haupt- und Werkrealschule ist staatlich genehmigt, folgt aber einem anderen Konzept als die Regelschulen.

Der Verein: Die FAS wird von einem Elternverein getragen und ist ebenso wie ihr „Zweckbetrieb Schule“ demokratisch organisiert. Alle Schulkinder sind satzungsgemäß auch Vereinsmitglieder mit vollem Stimmrecht.

Kontakt: Freie aktive Schule a.d. Fildern e.V. Schönbuchstr. 4, 70771 Leinfelden-Echterdingen, Telefon +49-711-7457377, Mail an info@pieks-fas.de, www.pieks-fas.de

Ihr Verein im Amtsblatt

Die Stadtverwaltung möchte die wichtige Arbeit unzähliger Bürgerinnen und Bürger für die Stadt unterstützen und den Vereinen helfen, sich der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Deshalb gibt es nun im Amtsblatt eine Serie, in der die örtlichen Vereine in wöchentlichem Abstand präsentiert werden.

Wollen Sie selbst mit Ihrem Verein dort erscheinen, können Sie sich bei der Pressestelle der Stadt melden unter Tel. 1600-240 oder amtsblatt@le-mail.de.